

## Pressemitteilung: Stellungnahme von SLADO zur geplanten Städtepartnerschaft Dortmund – Kumasi

**Dortmund, 07.02.2024: Voraussichtlich am 22. Februar soll der Rat der Stadt Dortmund eine neue Städtepartnerschaft mit Kumasi in Ghana beschließen. Aus Sicht von SLADO, Dachverband der Schwulen-, Lesben-, Bisexuellen- und Transidentenvereine und -initiativen in Dortmund, sind dabei aber wichtige Fragen noch ungeklärt. Hierzu erklärt der Vorstand von SLADO:**

„Die geplante Städtepartnerschaft zwischen Dortmund und Kumasi lässt für Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans\*, inter\* und andere queere Menschen (LSBTIQ\*) viele Fragen offen. Ein fachlicher Austausch für queere Beschäftigte der Stadt als auch ein zivilgesellschaftlicher Austausch ist für LSBTIQ\* aus Dortmund und aus Kumasi mit erheblichen Risiken verbunden. Die Stadt Dortmund muss beantworten, wie sie die Sicherheit von LSBTIQ\* im Rahmen der Städtepartnerschaft sicherstellen will.

Ghana ist bereits heute eines der Länder weltweit, in denen LSBTIQ\* besonders scharf staatlich und gesellschaftlich verfolgt werden. Einvernehmliche homosexuelle Handlungen unter Erwachsenen können mit bis zu drei Jahren Gefängnis bestraft werden. Vor allem aber besteht für Menschen, die als LSBTIQ\* wahrgenommen werden, die erhebliche Gefahr, Opfer von Erpressung und Gewalt durch Privatpersonen und staatliche Stellen zu werden und davor keinen staatlichen Schutz zu erfahren. Laut einer Umfrage des Pew Research Center halten 98 Prozent der ghanaischen Befragten Homosexualität für moralisch inakzeptabel. Laut Einschätzung der Bundesregierung ist ‚[e]in öffentliches Bekenntnis zur sexuellen Orientierung von LSBTI-Personen und deren Ausleben [...] aufgrund großer Vorbehalte in der Bevölkerung nicht möglich.‘ (Bundestags-Drucksache 18/9425) Das Auswärtige Amt warnt Reisende nach Ghana diesbezüglich explizit (Reise- und Sicherheitshinweise, Ghana).

In ihrer Stellungnahme vom 6. Dezember 2023 für den Ausschuss für Finanzen, Beteiligungen und Liegenschaften (Drucksache Nr. 32941-23/3) verweist die Verwaltung auf eine mögliche ‚Vernetzung zwischen Ehrenamtlichen aus Kumasi und Engagierten des SLADO e.V. und seinen Mitgliedsvereinen‘. Auch sollen ‚Aktive der ghanaischen LSBTIQ\*-Community‘ nach Dortmund eingeladen werden.

SLADO steht gern bereit, seine Arbeit für LSBTIQ\* in Dortmund im Rahmen der Städtepartnerschaft vorzustellen und für Verständigung zu werben. Ein echter Austausch in diesem offiziellen Rahmen ist aber aus den oben genannten Gründen unmöglich: Schon heute gibt es nach unserer Kenntnis keine Organisationen in Kumasi oder anderen Teilen von Ghana, die sich explizit für LSBTIQ\* einsetzen. Für (ungeoutete) LSBTIQ\* und Unterstützer\*innen aus Kumasi ist eine



**Dachverband  
der Schwulen-, Lesben-,  
Bisexuellen- und  
Transidentenvereine und  
-initiativen in Dortmund**

c/o Sunrise  
Geschwister-Scholl-Str. 33-37  
44135 Dortmund

**[www.slado.de](http://www.slado.de)  
[www.csd-dortmund.de](http://www.csd-dortmund.de)  
[www.sunrise-dortmund.de](http://www.sunrise-dortmund.de)  
[dortmund.schlau.nrw](http://dortmund.schlau.nrw)**

Verknüpfung ihrer Person mit dem Themenfeld eine echte Gefahr! Für Ehrenamtliche und Hauptamtliche unseres Verbands und seiner Mitgliedsorganisationen wiederum ist eine Thematisierung der eigenen Arbeit bei Besuchen in Kumasi nicht gefahrlos möglich. Wie unter diesen Umständen eine nicht nur symbolische Unterstützung für LSBTIQ\* aus Kumasi aussehen soll, bleibt uns schleierhaft.

Im ghanaischen Parlament wird seit dem vergangenen Jahr ein Gesetzentwurf beraten, nach dem das Strafmaß für homosexuelle Handlungen erhöht und auch die Identifikation als LSBTIQ\* sowie die finanzielle Unterstützung und der politische Einsatz für LSBTIQ\* unter Strafe gestellt werden sollen. Wenn dieses Gesetz beschlossen wird, ist ein zivilgesellschaftlicher Austausch zwischen Dortmund und Kumasi für LSBTIQ\* aus beiden Ländern unter ghanaischem Recht strafbar.

Der Oberbürgermeister Thomas Westphal spricht sich in der Stellungnahme dafür aus, die schwierige Lage ‚anzuerkennen, aufzuzeigen und vor Ort anzusprechen.‘ Das ist lobenswert, aber wie soll das gelingen, ohne selbst in die Gefahr zu geraten, als Unterstützer von LSBTIQ\* ghanaische Gesetze zu überschreiten? Welche städtischen Vertreter\*innen nehmen dieses Risiko auf sich?

Der Gedanke des internationalen Austauschs zwischen Städten halten wir für richtig. Gegenseitige Verständigung über Ländergrenzen hinweg ist ein wichtiges Ziel. Der Glaube, damit jedoch die grundsätzliche gesellschaftliche Lage in der Partnerstadt beeinflussen zu können, erscheint uns sehr zweifelhaft. Die Entwicklung der Partnerschaft mit Rostow am Don, auch vor dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine, ist dafür ein ernüchterndes Beispiel.

Bevor sich Dortmund für eine Städtepartnerschaft mit Kumasi entscheidet, müssen aus unserer Sicht befriedigende und ehrliche Antworten auf folgende Fragen gefunden werden:

- Wie werden LSBTIQ\* Beschäftigte der Stadt Dortmund und Vertreter\*innen der Zivilgesellschaft bei Besuchen in Kumasi geschützt, wenn sie aufgrund ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität oder ihres Eintretens für LSBTIQ\*-Rechte bedroht werden?
- Wird die Stadt Dortmund auf die Thematisierung von LSBTIQ\*-Themen verzichten, wenn dadurch andere Ziele der Städtepartnerschaft gefährdet erscheinen, z. B. weil Gesprächspartner\*innen aus Kumasi den Austausch verweigern?
- Wie will die Stadt Dortmund LSBTIQ\* und deren Unterstützer\*innen aus Kumasi schützen, wenn sie hier zu Besuch sind? Wie soll verhindert werden, dass die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld in Dortmund zu ihrer Verfolgung im Heimatland beiträgt?
- Wird die Stadt Dortmund LSBTIQ\* aus Kumasi unterstützen, wenn sie in Deutschland Asyl beantragen wollen?

Einen Austausch zu diesen und weiteren Fragen unterstützen wird gern.“

## **Quellen:**

Übersicht zur Menschenrechtssituation für LSBTIQ\* in Ghana mit Links zu den oben zitierten Quellen:  
<https://www.lsvd.de/de/ct/4054-lsbt-ghana>

Stellungnahme der Verwaltung zum Umgang mit LSBTIQ\* in Kumasi (Drs. Nr. 32941-23/3):  
<https://sessionnet.krz.de/dortmund/bi/vo0050.asp? kvonr=506287>

## **Hintergrundinformationen:**

### **Über SLADO**

SLADO e.V. ist der Dachverband der Schwulen-, Lesben-, Bisexuellen- und Transidentenvereine und -initiativen in Dortmund. Der Verein besteht seit 1998 und setzt sich für die Rechte von LSBTIQ\* in Dortmund ein. Er ist als gemeinnützig und als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe anerkannt.

### **Presseanfragen richten Sie bitte an:**

Paul Klammer

Geschäftsführer

SLADO e.V.

E-Mail: [paul.klammer@slado.de](mailto:paul.klammer@slado.de)

Telefon: 01525/2814476